

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 71=91 (1925)

Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberst van Berchem, Crans, par Céligny. Dieser wird auch freiwillige Gaben zur Vermehrung des Fonds mit Dank entgegennehmen.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 5 — Mai 1925.

- I. La bataille de Morat (suite), par R. V.
- II. Le bataillon de pontonniers I et les ponts lourds, par le Major Ch. Schaffner.
- III. Une légende. La faillite de la fortification permanente pendant la grande guerre (suite), par Jean Fleurier.
- IV. Chronique suisse, française.
- V. Bulletin bibliographique.

Literatur.

„Schlachten des Weltkrieges 1914-1918. Die Schlacht bei St. Quentin 1914.“ 2. Teil. Herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsarchivs. Von Kurt Heydemann. Oldenburg 1925. Stallang.

Wir haben s. Zt. Gelegenheit gehabt, auf den 1. Teil der Darstellung der Schlacht von St. Quentin durch Archivrat Heydemann, Major a. D., als einen meisterhaften Beitrag zum Weltkriege aufmerksam zu machen. Der vorliegende 2. Teil übertrifft in Anordnung der Darstellung, in Eingehen auf taktische Einzelheiten, vorab aber in technischer Ausstattung den 1. Teil bei weitem. Der 250 Seiten starke Band behandelt die Kämpfe des linken Flügels der Armee v. Bülow in den Tagen vom 28.—30. August an der Oise.

Das Erscheinen des Bandes fällt zeitlich zusammen mit dem Tode des damaligen Führers auf französischer Seite, General Lanrezac, und bildet für diesen, nachdem er von Joffre 1914 absolut zu Unrecht „limogiert“ wurde, die beste Rechtfertigung; denn aus der klaren, gründlichen und völlig objektiven deutschen Darstellung Heydemann's geht hervor, daß die Armee Bülow in diesen Tagen, durch den Links-Abmarsch der Armee Lanrezac völlig überrascht, in eine sehr schwierige Situation gebracht worden ist. Man kann zwischen den Zeilen lesen und gewinnt die Ueberzeugung, daß die höhere Führung der deutschen II. Armee damals schon bedenkliche, vermeidbare Mängel gezeigt hat. Daß es in jenen Tagen nicht schlimmer gekommen ist, war in erster Linie der tatkräftigen, glänzenden unteren Führung zu verdanken, dann aber auch der über alles Lob erhabenen Haltung der Truppe.

Die Darstellung bringt in geschickter Zusammenfassung so viele Details, vom Regimente an abwärts, daß das Studium dieses Buches den taktischen Führern aller Stufen großen Gewinn bringt. Wir verweisen dabei auf die Kämpfe der 19. und 20. Division bei Guise und Flavigny am 28., bei Jonqueuse und Aubigny am 29.; dann auf die Kämpfe der Garde bei Haution. Hier lernen wir die so wechselvollen Lagen des wahren Krieges in ihrem vollen Umfange, in ihren schwierigen Fragestellungen an die Führer aller Grade kennen.

Die Ausstattung mit Karten erleichtert außerordentlich das Verfolgen der klaren Ausführungen.

Oberstlieut. Bircher.

„Rußland im Weltkrieg 1914/15.“ Von Jurij Daniloff, übersetzt von Camphausen. Jena 1925. Frommann'sche Buchhandlung.

Zur Bearbeitung der Schlacht bei Tannenberg fehlten uns bis jetzt hauptsächlich Mitteilungen von russischer Seite, und es ist außerordentlich erfreulich

und bedeutsam, daß der Kriegshistoriker nun doch noch in den Besitz dieser wertvollen Bausteine, bearbeitet durch einen sachverständigen russischen Offizier, gekommen ist. Jetzt erst sind wir in der Lage, die Anfangskämpfe in Ostpreußen und ihre Bedeutung recht zu übersehen und einzuschätzen, und uns von den Geschehnissen auf russischer Seite während der Schlacht von Tannenberg ein richtiges, übersichtliches Bild zu machen. Die Einführung in den Kapiteln 1—5 ergibt eine wertvolle Ergänzung zu dem Buche von Frantz: „Rußland's Eintritt in den Weltkrieg“, und beweist von neuem, nun sehr eindeutig, daß das alte zaristische Regime, gehetzt und angetrieben von Poincaré und Konsorten, den Krieg in umfassendster Art und Weise systematisch vorbereitet hat.

Die weiteren Kapitel behandeln dann auch die Kämpfe am linken Weichselufer und die interessanten November-Kämpfe bei Lodz und Brzeziny gegen Scheffer-Boyadel und Litzmann. Auch da wird man sehr erfreut sein, den Gegenspieler des weltberühmten, von Eilsberger für die deutsche Seite so meisterhaft geschilderten Durchbruches kennen zu lernen.

Die Ausführungen reichen bis zum Schlusse des Jahres 1915 und decken nicht immer sehr erfreuliche Verhältnisse in der russischen Heeresleitung auf. Daneben findet sich die ganze operative Führung der russischen Heere behandelt, aus der man entnehmen kann, wie außerordentlich schwer es sein dürfte, Rußland in seinem Herzen wirklich tödlich zu treffen.

Sollten einmal, was nicht ausgeschlossen erscheint, neuerdings westeuropäische Truppen in einem Kampf gegen Rußland geführt werden müssen, so wird dieses Buch zahlreiche, äußerst wertvolle Anhaltspunkte für die Kriegführung in den unendlichen Flächen des europäischen Rußlandes bieten. In diesem Sinne ist das Werk aller Beachtung wert, und man muß dem Uebersetzer Camphausen und dem Verlag für die Herausgabe den gebührenden Dank zollen. Oberstlieut. Bircher.

„Schlachten-Atlas zur antiken Kriegsgeschichte.“ Von Kromayer und Veith. 120 Karten auf 34 Tafeln mit begleitendem Text. Leipzig 1924. H. Wagner & E. Debes.

Es ist geradezu eine Wohltat, hie und da aus den modernen kriegswissenschaftlichen Studien zurückzugehen zur Kriegsgeschichte des klassischen Altertums und sich dort, wie in den anderen modernen Wissenschaften, einen gewissen renaissanceartigen Gesichtspunkt zu holen. Denn wir dürfen nicht vergessen, daß doch unsere gesamte moderne Heeres- und Schlachtenführung ihre Grundlage, wie ja auch Schlieffen in seinem Cannae so glänzend bestätigt hat, in den Kämpfen der Griechen und Römer besitzt. Man darf unumwunden zugestehen, daß das vorliegende Unternehmen in außergewöhnlich glänzender Ausstattung durch den Verlag wohl das beste Auskunftsmittel darstellt. Sowohl Kromayer, der verdienstvolle deutsche Forscher, der schon vor dem Kriege grundlegende Arbeiten über die Schlachtfelder der Antike publiziert hat, als auch der Oesterreicher Veith, der Historiker der Feldzüge Cäsars, sind keine Unbekannten auf diesem Gebiete.

Die vorliegenden drei Lieferungen zeugen von ihrer gewissenhaften, auf reichen Quellenforschungen beruhenden Arbeit.

Die 1. und 2. Lieferung behandeln die älteste Zeit und die punischen Kriege bis Cannae und Numantia, die 3. Lieferung die Bürgerkriege von Cäsar bis Octavian. Die ausgezeichneten Darstellungen auf vielfarbigen Karten werden begleitet von einem einfachen, knappen Text, der eine Quintessenz der modernen wissenschaftlichen Forschung wiedergibt. Mit großer Spannung wird man der Lieferung 4 entgegensehen, die den gallischen Krieg Cäsars und somit auch das uns interessierende Bibracte enthalten wird.

Das Werk wird für die Bibliotheken der Offiziersgesellschaften, als Lehrmittel in militärischen Schulen, aber auch für mittlere und höhere Lehranstalten von dauerndem Werte sein. Oberstlieut. Bircher.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.